

merkung der Witwe runden das wohlgelegene Werk über eine Künstlerpersönlichkeit, die man nicht vergessen sollte, ab. P. Ultsch

Lederer Wilhelm: **Bürgerbuch der Stadt Kulmbach 1770-1816.** Die Plassenburg. Schriften für Heimatforschung und Kulturpflege in Ostfranken" (Gegr. von Prof. Georg Fischer), Bd. 35. Herausgegeben i. A. der Gesellschaft „Freunde der Plassenburg“ e. V. durch Stadtarchivar Dr. Wilhelm Lederer. Kulmbach, Stadtarchiv 1975. XIII, 149 SS, brosch. DM 9,20 (Ladenpreis).

Seit einiger Zeit wechselt die Plassenburg-Reihe etwas im Format und im Einband. In leuchtend blauer Leinenbrochur liegt hier ein neuer Band vor. Schlägt man auf, so liest man gleich am Anfang in Faksimile Kulmbacher Bürgerspfllichten und den Eid. Doch zum Inhalt! In Vorwort und Einleitung berichtet Verfasser über die anderen Kulmbacher Bürgerbücher unter Hinweis auf deren Veröffentlichung in Bd. 26 (1967) der gleichen Buchreihe, schlüssig auf die Geschichte der bürgerlichen Verfassung und Verwaltung Kulmbachs eingehend. Der eigentliche Text: Eine nüchterne Liste, mit Akribie ediert. Und doch — wer zu lesen weiß, kann diese wertvolle Quelle vielschichtig deuten: Das Leben schlechthin hat die Zeilen geschrieben, Sozialgeschichtliches, Handwerksgeschichtliches — kurz, das ganze bunte Leben einer fleißigen Bürgerschaft widerspiegelnd. Verfasser hat mit beachtlicher Sachkunde die landesgeschichtliche Literatur um einen wertvollen Band bereichert. -t

Hinweis:

111. Bericht des Historischen Vereins für die Pflege der Geschichte des ehemaligen Fürstbistums Bamberg. Bamberg 1975.

Nachruf auf Hans Paschke, verfaßt von Franz Bitter — Hofmann, Irmgard: Bibliographie Hans Paschke — Bandorf, Franz: Wolf Philipp von Schrottenberg (1640-1715) und der Friede von Rijswijk. Europäische Friedenspolitik — Reifenberg, Hermann: Bamberger Gottesdienst im Spannungsfeld eines Jahrtausends — Wechselspiel zwischen Initiativen, Beharrung und Erstarrung — Mauer, Hermann: Höhenschloß, jetzige Ruine Schmachtenberg bei Zeil a. Main — Paschke, Hans (gest.): Die Giechburg in ihrer Glanzzeit unter Fürstbischof Johann Philipp

von Gebattel (1599-1609) und der Wiederaufbau von Kloster Schlüsselau — Marigold, W. Gordon: Freudenreiches Ehrengesang — Huldigungen für Lothar Franz von Schönborn — Breuer, Tilmann: Der Hain zu Bamberg — eine Volksgartenanlage des 19. Jahrhunderts und ihre Bauten — Mantel, Sigbert: Das Käppele zu Zeil — Stätte fränkischer Kriegs- und Friedenswallfahrten — Scherzer, Walter: Kloster St. Theodor zu Bamberg und die Mühle Memmelsdorf bei Bamberg (eine neue aufgetauchte Urkunde von 1327) — Mistele, Karl Heinz: Ein Breve Papst Pius VI. aus dem Jahr 1786 — Buchbesprechungen — Bericht über die Vereinstätigkeit im Geschäftsjahr 1974 — Kassenbericht 1974 — Verzeichnis der Mitarbeiter an BHVB 111.

Stadt Erlangen. Stadtmuseum: Fassaden, Straßenbilder und Ensembles in Erlangen. Modelle, Pläne, Fotos, Ausstellungskatalog Nr. 17, 12 SS.

Stadtmuseum Erlangen zum Europäischen Denkmalschutzjahr 1975 ist in schlichter Gestaltung instruktiver Hinweis auf Schützenswertes in Erlangen, auch nach dem Ende der Ausstellung Okt. 75. -t

Hambrecht, Rainer: **Der Aufstieg der NSDAP in Mittel- und Oberfranken (1925-1933).** Nürnberg: Stadtarchiv 1976. Nürnberger Werkstücke zur Stadt- und Landesgeschichte. Bd. 17. XI, 612 S.

Imponierend die thematische Spannweite der erst im 7. Lebensjahr stehenden „Nürnberger Werkstücke“! Nach rechts-, wirtschafts-, sozial-, kunst-, literatur- und religionsgeschichtlichen Bänden hier nun der 2. Beitrag zur Zeitgeschichte, genauer: zur Geschichte des 3. Reichs in Franken. Man möchte dem Verfasser beistimmen, der im Vorwort feststellt, daß jene Phase in der Geschichtsschreibung des Nationalsozialismus gekommen sei, in der die vorliegenden Gesamtentwürfe ihre Gültigkeit an thematisch eng gefaßten, z. B. regional oder lokal umgrenzten Fragestellungen erweisen müßten. Der fränkische Raum ist für eine Untersuchung der Zeit zwischen der Neugründung der NSDAP 1925 und der Machtergreifung 1933 besonders ergiebig, weil hier das Zusammentreffen mehrerer Voraussetzungen den Aufstieg Hitlers in entscheidender Weise begünstigt hat. Entsprechend üppig ist Hambrechts

Opus geraten. Für die dieser Würzburger Dissertation innewohnende Akribie spricht schon die äußerliche Tatsache, daß ein Drittel ihres Umfangs aus Anmerkungen, Quellen- und Literaturhinweisen sowie einem Personen- und einem Ortsregister besteht. Bei der (übrigens ausgesprochen gut lesbar dargebotenen) Detailfülle dankt man es dem Verfasser besonders, daß er seine Ergebnisse in einer Zusammenfassung komprimiert hat.

D. Schug

### 150 Jahre Friedrich Pustet

Das weit über Deutschlands, ja Europas Grenzen hinaus bekannte Regensburger Verlagshaus Friedrich Pustet, das neben vorwiegend religiösem Schrifttum (vor allem liturgische Bücher) auch heimat- und kulturgeschichtliche Werke (z. B. die Reihe „Oberpfälzer Kostbarkeiten“ u. a.) herausbringt, stellt seine bisherige umfangreiche Verlagsarbeit in einem 92 Seiten starken Almanach vor. Geleitworte schrieben der Regensburger Oberbürgermeister Rudolf Schlichtinger, Bischof Rudolf Graber und Dr. Friedrich Pustet, Firmenchef in der 5. Generation. Eine Zusammenfassung der einhundertfünfzigjährigen Firmengeschichte gibt Aufschluß über die wechselhafte Entwicklung des Unternehmens vom kleinen „Buchhandelsgeschäft“ bis zum stattlichen graphischen Betrieb mit mehr als 300 Mitarbeitern. In einer Reihe von (meist theologischen) Beiträgen haben Autoren des Verlages „das Wort“ bevor ein sechsunddreißig Seiten umfassendes Verlagsverzeichnis und ein stattliches Autorenregister den mit Illustrationen und Fotos versehenen Band beschließen. u.

**Das Fenster**, Tiroler Kulturzeitschrift, Heft 18/Sommer 1976, herausgegeben vom Land Tirol (Kulturreferat) Innsbruck, Preis des Einzelheftes DM 7,—.

Im „Tiroler Porträt“ stellt diesmal Wolfgang Pfandler den 90-jährigen Architekten Clemens Holzmeister vor. Ein weiterer Tiroler Architekt, Heinz Planatscher aus Innsbruck, berichtet über die von ihm in Südafrika projektierte „neue Stadt für 15.000 Einwohner“ mit umfassenden und interessanten Einzelheiten (Fotos, Modelle, Skizzen). Auch Horst Herbert Parson, dem Wolfgang Pfandler eine Kurzdokumentation widmet,

ist Tiroler Architekt. „Schatten über Glurns“ hat G. N. seinen Bericht über die Probleme der alten malerischen Stadt im Vinschgau überschrieben. Gerhard Crepaz und Gert Chesi äußern sich zum Kulturbetrieb in Hall („Kultur zwischen Betrieb und Bewußtsein“) und in Schwaz („Die Schwazer Eremitage“). Dem Südtiroler Komponisten Leonhard Lechner (1553 - 1606) gilt ein Beitrag von Othmar Costa. Eberhard Saueremann lobt „Ludwig Tesar“, den „Schulmann ohne Furcht vor der Obrigkeit“; Erika Weißensteiner und Walter Methlagl würdigen den „Brenner-Autor der ersten Stunde“, den 1888 in Trient geborenen Schriftsteller Bernhard Jügl. „Die Beziehungen Kraus-Trakl“ hat sich Gerald Stieg zum Thema erwählt. „Sieben Städtebilder“ (Glurns, Meran, Bozen, Klausen, Brixen, Bruneck, Sterzing) zeichnet Norbert C. Kaser in origineller, wenn auch nicht gerade leicht leserlicher Form. Wolfgang Pfandler beschäftigt sich im zehnten Teil seiner Bestandsaufnahme „Literatur der Gegenwart in Tirol“ mit dem 1903 geborenen Franz Baldauf-Keller. Der hierzulande bekanntere Anton Graf Bossi-Fedrigotti gibt der Nachwelt unter dem Titel „Die Südtiroler bei Hitler“ die Begegnung Dr. Eduard Reut-Nicolussis mit Adolf Hitler zu Ostern 1932 in München zur Kenntnis. „Silbergasse und Kohlstat“ heißt der „Beitrag zur Geschichte der Stadtteile Innsbrucks“ von Franz-Heinz Hye. u.

**A glanner Schbooz hoggd affm Fensterblech.** Die Mundartlyrik des Heinz Ehemann, verlegt bei Glock und Lutz. Band 27 der Bibliothek „Nürnberger Mundartdichtung in Vergangenheit und Gegenwart“ Nürnberg 1976.

Wieder eine neue Stimme im Chor der Nürnberger Mundartdichter. Die Großstadt scheint nachgerade der eigentliche Nährboden für die Mundartlyrik zu sein. Dabei ist nicht uninteressant zu beobachten, wie sich in Frankens Metropole offen oder versteckt zwei Richtungen einen literarischen Schlagabtausch liefern. Der Klappentext des Ehemann-Buches ist Nachweis dafür. „Sprachliche Zucht“ der Autoren des „Collegiums Nürnberger Mundartdichter“ wird bewußt gegen die unausgesprochene Zügellosigkeit der jüngeren Zeitgenossen, „die von sich reden machen“, gestellt, wobei einen das